

Der Bayerische Staatsminister der Justiz

Prof. Dr. Winfried Bausback



Grußwort

des Herrn Staatsministers

Prof. Dr. Bausback

beim

Neujahrsempfang

der Bamberger Justizbehörden

am 31. Januar 2014

im E.T.A.-Hoffmann-Theater

in Bamberg

Es gilt das gesprochene Wort

Anrede!

*„Die Wochentage bin ich **Jurist** und höchstens etwas **Musiker**, Sonntags am Tage wird **gezeichnet** und Abends bin ich ein sehr witziger **Autor** bis in die späte Nacht ...“*

Nein, meine sehr verehrten Damen und Herren - ich spreche nicht von **mir**. Wie Sie sich vorstellen können, hatte ich seit meinem Amtsantritt schon genug mit Bildern zu tun, sodass mir der Sinn nicht unbedingt nach **Zeichnen** steht.

Dazu kommt, dass mir die erforderlichen **Talente** zum hervorragenden Malen, Komponieren und dazu noch zum Schreiben von Romanen, Novellen und Dramen nicht in die Wiege gelegt wurden.

Und ganz abgesehen davon:

Ich denke, meine **Kabinettskollegin** Melanie Huml - die ich zusammen mit ihrem Mann Markus an dieser Stelle ganz herzlich begrüßen möchte - wird mir **zustimmen**:

Neben einem **Ministerposten** auch die Rolle eines Malers, Komponisten und Autors auszufüllen, erscheint eigentlich schon **deshalb** unmöglich, weil der Tag eben nur **24 Stunden** hat.

Und ich nehme an, dass diese **Fülle** an kreativen Nebentätigkeiten für Sie, liebe Vertreter der Justiz, Rechtsanwaltschaft und des Notariats, **ebenfalls** schwer vorstellbar ist -

obwohl ich, wie Sie wissen, die Justiz und Rechtspflege im Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg überaus **schätze** und von deren hoher Leistungsfähigkeit absolut überzeugt bin!

Sie werden es **ahnen** - der Schriftsteller, Komponist, Kapellmeister, Musikkritiker, Zeichner, Karikaturist und tatsächlich auch Jurist, auf den ich anspiele, war **Ernst Theodor Amadeus Hoffmann** - kurz **E.T.A. Hoffmann**.

Dass der Neujahrsempfang von Justiz, Notariat und Rechtsanwaltschaft im Oberlandesgerichtsbezirk Bamberg hier in dem **Theater** stattfindet, das nach diesem Multitalent benannt ist, finde ich aus mehreren Gründen äußerst **passend**.

Zum einen, weil das schöne **Bamberg** und die Person und das Werk E.T.A. **Hoffmanns** eng miteinander verbunden sind.

Zwar hat Hoffmann seinen mehrjährigen Aufenthalt im „fränkischen Rom“ als seine „**Lehr- und Marterjahre**“ bezeichnet - was aus seiner Sicht betrachtet nicht **verwunderlich** ist. Denn er konnte hier mit seiner Musik **nicht begeistern**, er hatte **finanzielle Probleme**, und nach und nach hatte er es sich mit fast allen

Bambergern **verschertzt**.

Trotzdem ist sein Werk sehr von dieser Zeit **geprägt** - wobei ich nicht weiß, ob es an der **Schönheit** der Bamberger Altstadt, der **kulturellen Vielfalt** oder doch eher den vielen **Kneipen und Gaststätten** lag! Wobei Hoffmann ja angeblich - für einen Bamberger kaum verständlich - **Bier** verschmähte! Dafür trank er wohl umso mehr **Wein**.

Bis heute trifft man in Bamberg an jeder Ecke auf **Erinnerungen** an den Künstler.

Da gibt es gleich gegenüber dem E.T.A. Hoffmann-**Theater** das E.T.A. Hoffmann-**Haus**; musisch begabte Schüler besuchen das E.T.A. Hoffmann-**Gymnasium**;

man findet einen Laden namens **Berganza**, wohl benannt nach dem von Hoffmann erfundenen sprechenden Hund; das **Apfelweibla** aus dem „Goldenen Topf“ lacht einen von einer Haustür in der Altstadt an;

und vor einigen Jahren wurden sogar auf **Kanaldeckel** Wegmarken zum beliebten Spazierweg Hoffmanns gemalt!

Das E.T.A. Hoffmann-Theater ist natürlich auch **deshalb** für diesen Neujahrsempfang ein passender Ort, da - wie schon erwähnt - Hoffmann auch **Jurist** war. Und zwar ein **hervorragender!** Obwohl er das Studium eigentlich nur aus **familiärer Tradition** gewählt hatte - was ja nicht immer die **optimale** Voraussetzung ist - bestand er alle

Staatsexamina mit der Note „**vorzüglich**“!

Er war zeitweise als Jurist im preußischen Staatsdienst tätig - und zeigte auch **dabei** seine kreative Seite. So verzierte er etwa den Aktendeckel einer von ihm bearbeiteten Justizakte mit einer **Karikatur**, die zwei Amtsträger zeigte, die auf Katze bzw. Hund reitend aufeinander losgehen.

Anrede!

Wie schon gesagt - nicht in jedem Juristen steckt auch ein **Künstler**. Und doch sind die Anforderungen an Richter und Staatsanwälte, Notare und Rechtsanwälte **vielfältiger**, als man auf den ersten Blick annehmen könnte!

Sie alle brauchen **psychologische Fertigkeiten**, um mit den Parteien, den Zeugen, den Angeklagten, den Mandanten angemessen umgehen zu können - was in einigen Fällen **doch** eine wahre Kunst ist;

rhetorische Fähigkeiten;

Verhandlungsgeschick und Konfliktfähigkeit;

auch die Fähigkeit, zur Zusammenarbeit mit den **Medien** kompetent umzugehen

und und und.

Jahreswechsel und Neujahrsempfänge sind ja immer ein Anlass, um **innezuhalten**; um eine **Bilanz** der vergangenen Monate zu ziehen; und um nach **vorne** zu blicken.

Bezogen auf die Justiz im Oberlandesbezirk Bamberg bedeutet das für mich zunächst, mich herzlich zu **bedanken**.

Bei Ihnen, lieber Herr **Lückemann**, für den **hervorragenden Start**, den Sie im vergangenen Jahr als OLG-Präsident „hingelegt“ haben! Es war sicher keine leichte Aufgabe, in die Fußstapfen von Herrn **Werndl** zu treten - aber Ihnen ist es gelungen. Ich bin sehr froh, die Geschicke der Justiz im OLG-Bezirk Bamberg in **Ihren Händen** zu wissen!

Und natürlich möchte ich allen **Mitarbeiterinnen** und **Mitarbeitern** der Justiz danken. Nicht nur spektakuläre Verfahren wie der Fall Mollath haben im vergangenen Jahr viele Herausforderungen mit sich gebracht. Auch und gerade das „**Alltagsgeschäft**“, das nicht im medialen Fokus steht, verlangt jedem einzelnen viel ab - auf vielfältige Weise.

Dies gilt auch für alle Notare und Rechtsanwälte:

Ohne den großen Einsatz **jedes Mitglieds** der „Justizfamilie“ könnte dies **nicht** beziehungsweise nicht **so** bewältigt werden, wie es unser Rechtsstaat verlangt. Ihnen allen meinen herzlichen Dank für Ihr Engagement!

Was wird nun das **neue** Jahr bringen? Im Gegensatz zum Apfelweib aus dem goldenen Topf kann ich nicht in die Zukunft sehen. Ich kann nur **vermuten**: Auch das neue Jahr 2014 wird wieder für jeden einzelnen von uns neue Aufgaben und Herausforderungen bereithalten - und ich bin überzeugt, dass wir - und damit meine ich die **gesamte Rechtspflege** im OLG-Bezirk Bamberg - sie gemeinsam **bewältigen** werden!

Anrede!

Ich habe mit einem Zitat von E.T.A. Hoffmann **begonnen** und möchte jetzt mit einem **weiteren** zum **Schluss** kommen:

„Wo die Sprache aufhört, fängt die Musik an.“

In diesem Sinne höre ich nun auf zu sprechen und freue mich auf den folgenden musikalischen Beitrag. Ich wünsche Ihnen allen für das angebrochene Jahr 2014 alles Gute!